

# BR-Zündfunk über die „rechte“ Medienszene



Der Bayerische Rundfunk hat am 16. Oktober den 45-minütigen Radiobeitrag „Die Freiheit, die sie meinen“ über die rechte Medienszene gesendet. Neben der JUNGEN FREIHEIT und der Preußischen Allgemeinen lag der Fokus auch auf PI. Immerhin wurde dabei das erste Mal ein Artikel analysiert und nicht zum x-ten Mal im Kommentarbereich mit der Lupe nach Grenzwertigem gesucht. Es ist aber schon erbärmlich, mit welcher haarsträubenden Klimmzügen die BR-Redakteure versuchten, PI in ein scharfrechtes Licht zu rücken.

*(Von Michael Stürzenberger)*

In der Sendung erzählte beispielsweise ab 37:25 der besonders schlaue Interviewpartner Richard Gebhardt, „Experte“ für die „Neue Rechte“ an der Uni Aachen, dass der gewöhnliche PI-ler angesichts der multikulturellen Vielfalt am Strand von Israel den Eindruck bekommen müsste, dass dies der „Vorhof zur Hölle“ wäre. Diesen Unfug glaubte er in einem taz-Interview mit Hannes Stein gelesen zu haben. Als ob Islamkritiker grundsätzlich etwas gegen Völkervielfalt hätten. Wollen wir uns doch einmal den Film ansehen, den die PI-Gruppe München im vorletzten Jahr in Israel drehte – zufällig auch am Strand von Tel Aviv:

Die Pro-Positionierung von PI zu Amerika und Israel sei laut Gebhardt allen Ernstes nur ein „Fetisch, der aufgebaut wird, um gegen die fremdländische Invasion der grünen Pest, der Muslime, agitieren zu können“.

Dieser Politikwissenschaftler glaubt in einem PI-Artikel über die Unfallflucht eines türkischstämmigen Mitbürgers in Berlin eine „Technik des Rassismus“ zu erkennen. Wenn man also die türkische Abstammung eines eingedeutschten Kriminellen darstellt, beweise man nach der Auffassung Gebhardts ein „stures Festhalten am alten preußischen Staatsbürgerschaftsrecht von 1913“. Wer sich die gesammelten Weisheiten der linksverdrehten Zündfunk-Sendung antun möchte, kann ab 28:35 deren Einschätzung über den „bekanntesten und einflußreichsten islamkritischen Blog hierzulande“ hören. Man zitiert auch aus dem PI-internen email-Verkehr und den Skype-Konferenz-Chats. Das einzig Negative, was die linken Schnüffler aus der riesigen Datenmenge dort anscheinend herauslesen konnten, ist eine angebliche „Eitelkeit“ von PI-Gründer Stefan Herre. PI sei darüber hinaus „mehr als der Stammtisch der Islamkriker im Netz“, es sei eine „Organisation“ mit einer „gut funktionierenden Infrastruktur“, mit „Ortsgruppen in ganz Deutschland“ und einem „politischen Arm“, der FREIHEIT. Die PI-Gruppen organisierten Demos und „störten“ Veranstaltungen, auf denen der Islam „neutral“ diskutiert werde.

Um das Manifest von Anders Breivik und seine europäische Unabhängigkeitserklärung „2083“ mit den Eckpunkten „Der Aufstieg des kulturellen Marxismus“, „Die islamische Kolonisierung“, „Hoffnung“ und „Ein neuer Anfang“ geht es gleich zu Beginn ab 00:15. Die JUNGE FREIHEIT wird ab 5:50 als „sehr weit rechts“ stehend dargestellt. Blaue Narzisse und Sezession bekommen ab 15:40 ihre Stigmatisierungen ab. Als „schlechtes Epigonentum“ bezeichnet man die originellen Aktionen der Konservativ-Subversiven Aktion. Das Argument der Zündfunkler: Es habe keinen Sinn, sich gegen die multikulturelle Realität zu wehren, denn sie sei sowieso nicht mehr abzuwenden. Es gebe außerdem keinen Geert Wilders oder Jörg Haider in Deutschland, „nur einen Holger Apfel“. Vom „deutschen Geert Wilders“, wie der SPIEGEL René Stadtkewitz bezeichnet hatte, ist nicht die Rede.

Der Zündfunk – ein typisches Beispiel für die linksverdrehte Medienlandschaft in Deutschland.